



Bei der Ticketübergabe: (von links) Reiner Tögel, Projektleiter Sozialpaten im Amt für Soziale Dienstleistungen, Herbert Roßnagel, Gottfried Swoboda, Sozialreferent Dr. Konrad Hummel, Irmgard Stoy, Erwin Kistler und Maria Löffler, beide Konzertbüro Augsburg. Foto: Morola

Lachen können trotz schwieriger Situation

SPENDENÜBERGABE / Das Konzertbüro Augsburg überreichte den Sozialpaten 100 Karten für Heißmann und Rassau am 24. Februar in der Schwabenhalle.

Augsburg. Verschiedene Augsburger Bürger dürfen sich schon jetzt auf ein Veranstaltungshighlight freuen. Am 24. Februar findet in der Schwabenhalle unter dem Titel „Spaß ist Trumpf“ der Galaabend der Comedians Heißmann und Rassau, alias „Waltraud und Mariechen“, samt 16-köpfiger Bigband statt. Die beiden Künstler und das Konzertbüro Augsburg stellten dafür 100 Eintrittskarten für einen guten Zweck zur Verfügung. Auf Vermittlung der StadtZeitung wurden diese an das Sozialpatenprojekt der Stadt Augsburg übergeben und werden nun an Bürger verteilt, die sozial benachteiligt sind.

Dieses Patenprojekt des Amtes für Soziale Dienstleistungen wurde im Januar 2005 gegründet. Derzeit kümmern sich 44 ehrenamtliche Paten um Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Bei den Sozialpaten handelt es sich um Menschen, die sich sozial engagieren möchten für die immer größer werdende Zahl an Betroffenen, was von der Unterstützung im Umgang mit Behörden bis hin zu praktischen Hilfen im Alltag reichen kann.

Die Betreuung wird von diesen freiwilligen Helfern ganz individuell geleistet, abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse der Klienten. Wer sich für ein sol-

ches Engagement interessiert, kann sich beim Freiwilligenzentrum, Philippine-Welser-Straße 5 a, oder direkt bei Projektleiter Reiner Tögel, 0821 / 450 4220 im Amt für Soziale Dienstleistungen, melden. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.armutspraevention.augsburg.de oder www.augsburg.de. Selbstverständlich werden die Sozialpaten auf ihre Aufgabe durch eine umfassende Schulung vorbereitet, die beispielsweise das juristische Handwerkzeug sowie das notwendige Grundwissen vermittelt. Nach Absprache ist auch ein „Reinschnuppern“ in die Arbeit möglich. (sos/mor)